

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Sonnabend, den 3. März.

1838.

Bekanntmachung.

In Folge Hoher Anordnung sind die Rügensachen von dem vereinigten Criminalamte der Stadt Leipzig an das unterzeichnete Stadtgericht übergegangen und werden von dem letzteren von und mit dem 5. März 1838 an auf dem Rathhause hier selbst im zweiten Stockwerke, im letzten Zimmer, linker Hand vom Eingange her, expedirt werden.
Leipzig, den 2. März 1838.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.

Bekanntmachung,

die mit den die Rechte studirenden Stipendiaten und Expectanten auf den Termin Reminiscere 1838 zu haltenden Prüfungen betreffend.

Nachdem zu der auf den Termin Reminisc. 1838 zu haltenden ersten halbjährigen Prüfung der Königlichen, Meißner, Trillerschen und Ministerial-Stipendiaten, und der Expectanten so die Rechte studiren, verschritten werden soll. Als wird den- selben solches hiermit bekannt gemacht, selbige zugleich auch aufgefordert, sich und zwar

die königlichen und Ministerial-Stipendiaten

Freitags, den 23. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

die Trillerschen und Procuratur-Stipendiaten so wie die Expectanten, welche im zweiten und dritten Jahre ihres akademischen Studiums stehen und nicht dem philologischen Expectanten-Examen beigewohnt haben,

Sonnabends, den 24. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

im Collegio Juridico Behufs der abzuhaltenden Prüfung einzufinden. Wie nun sämtliche Stipendiaten und Expectanten hierbei nochmals auf die in der unterm 20. October 1834 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachtheile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 16. sub 2. einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen sammt den Collegien-Büchern

Mittwochs, den 14.

und Donnerstags, den 15. März d. J.,

an den Universitäts-Registrator Krause, in der Expedition des Universitäts-Gerichts, als der zur Empfangnahme und Übergabe an die Herren Examinatoren von der unterzeichneten Facultät Bedufragten, abzugeben, von demselben auch den Tag nach stattgefundener Prüfung die Collegien-Bücher wieder abzuholen haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist übrigens der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptio-Tag, das Stipendium, welches ein Jeder genießt, oder ob er bloß Expectant ist, und zum wie vielen Male er der Prüfung bewohnt, gleich zu Anfang zu bemerken.

Bloß diejenigen der obgedachten Expectanten, welche diese vorschriftsmäßigen Verzeichnisse eingereicht haben, werden zu dem juristischen Expectanten-Examen zugelassen werden.

Leipzig, den 28. Februar 1838.

Die Juristen-Facultät in der Universität das.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionsfonds wird als dießjährige erste Benefizvorstellung Montag, den 12. März,

Andreas Hofer,

Trauerspiel von Immermann, aufgeführt werden.

In der Hoffnung, daß die Aufführung dieses neuen Stückes sich des zahlreichen Besuches des geehrten Publicums zu erfreuen haben wird, bemerken wir zugleich, daß Herr Julius Kistner die Beaufsichtigung der Cassengeschäfte gütigst übernommen hat.

Leipzig, den 3. März 1838.

Der Ausschuß zur Verwaltung der Theater-Pensions-Anstalt.

An Pöligs Grabe.

Gestern, am 2. März, wurde die sterbliche Hülle unsers Pölig zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht. Der Verewigte hatte testamentarisch verordnet, daß er einfach begraben sein wolle, und daß nur drei Wagen seiner Leiche folgen sollten. In diesen Wagen weilten die vom Verstorbenen selbst namhaft gemachten nähern Freunde. Allein, wer sich freiwillig anschließen wollte, konnte dieß, und so folgte der Leiche des verehrten Mannes ein bedeutender Zug von Studirenden und andern Bewohnern Leipzigs, so wie in der langen Reihe,

welche 21 Wagen bildeten, die Universität, der Stadtrath, die Stadtverordneten und viele andere Personen dem Zuge sich anschlossen. Am Grabe angelangt, ertönte ein feierlicher Gesang des Paulinervereins, worauf der Stadtrath D. Seeburg folgende Worte sprach:

Die väterliche Freundschaft, welche Du, Verkürter, mit im Leben geschenkt hast, führt mich an Deinen Sarg, um Dir das have pia anima, das letzte Lebewohl, zu sagen! Indem wir in das Grab Dich senken, haßt es im ganzen gebildeten Deutschland wieder: auch Pölig ist todt! — und das Echo trägt die Trauerkunde weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes! Doch, nicht diesen

Kranz des Ruhmes habe ich auf Deinen Sarg zu legen; Du selbst drücktest ihn tief auf Deine Schläfe, und selbst Haß und Mißgunst können ihn nicht rauben! — Wer aber, mein theurer Todter, übt mehr als Du, jene humane Bereitwilligkeit, durch Wort und That zu dienen, zu helfen und zu nützen? — Diesen edeln Trieb hast Du noch im Tode bewahrt. Die Errungenschaft Deines mühevollen Lebens hast Du niedergelegt auf den Altar des Vaterlandes, damit die Wissenschaft mehr und mehr gedeihe, damit Sachsens, damit Leipzigs Ruhm am literarischen Himmel noch reicher erglanze. Euch, akademische Jünglinge, hat er diese Errungenschaft gewidmet, an Euch richtet er seine letzten Bitten, auf Euch stützt er seine Hoffnungen. Höret die Stimme des Todten:

„Gern möcht' ich beim Scheiden der tröstenden Hoffnung mich hingeben, daß mancher in seiner Bildung glücklich aufstrebende Jüngling nicht bloß unterstützt, sondern auch durch meine Stiftungen wissenschaftlich angeregt werden möge, um dereinst im reifen Mannesalter den im Reiche der Wissenschaften unvergänglichen sächsischen Namen durch eigene gediegene schriftstellerische Werke, an seinem Theile, mit Ehre und Ruhm auf die Nachwelt zu bringen.“

Höret diese letzten Worte des Todten, akademische Jünglinge! — Nicht viele Sterne solcher Größe hat das Vaterland zu verlieren! *Have pia anima!*

Nach Beendigung dieser Rede, und nachdem der dem Verdienste gebührende Kranz auf den Sarg gelegt worden, sprach der Superintendent Herr D. Großmann den Segen, worauf der Paulinerverein wiederum durch seinen Gesang die einfache stille und doch erhebende Feier schloß. — Unvergesslich wird das Wirken des Primgegangenen in den Herzen der Bewohner unserer Stadt bleiben!

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 28. Februar 1838.

Der erste Gegenstand der Verhandlungen war eine Mittheilung des Stadtraths im Betreff einiger Forderungen, welche von selbigem in dem zu des vormaligen Schneider-Obermeisters Philipp Bauers Nachlaß entstandenen Schuldenwesen liquidirt worden. Hierunter befindet sich hauptsächlich eine Post von 201 Thlr. 18 Gr. von genanntem Obermeister verfassungsmäßig eingenommener, jedoch an die städtische Casse nicht abgelieferter Bürgerrechtsgebühren einwerbender Stückmeister. Zur Deckung dieser liquidirten Forderung hat des letztern Witwe sich zu Annahme der vorhandenen Mobilien für 10 Procent der liquidirten Forderungen vergleichsweise angeboten und der Magistrat hat unter den vorwaltenden Umständen diesen Vergleich annehmlich erachtet. Auch die Stadtverordneten gaben hierzu einhellig ihre Beistimmung.

Ferner kam ein Communicat des Magistrats zum Vortrage, mittels welches derselbe den Kostenanschlag für die Wiederherstellung der Pleißenbrücke am Ranstädter Steinwege, nebst dem Gutachten des Baudirectors den Stadtverordneten zum Behufe ihrer Zustimmung zu diesem Neubau mittheilte, unter dem Hinzufügen, daß der Stadtrath die gedachte Brücke von Holz auf durchaus steinernen Widerlagsmauern mit eisernen Barrieren und gepflastert herzustellen, im Uebrigen den Flußlauf in gesetzlicher Breite durch Abtragung des dazu bereits vor längerer Zeit erworbenen, ehemals Winklerschen Hauses und Wegnahme des an der andern Brückenseite befindlichen Einsichts oberhalb der Theaterschleusenmündung zu reguliren und die Sohle der wiederum gangbar zu machenden Schleufe aus wohlfahrts-

polizeilichen Gründen tiefer zu legen gedanke. Nach Anhörung des erwähnten Gutachtens des Baudirectors und eines in derselben Beziehung von der diesseitigen Bau-, Dekonomie- und Forstdeputation erstatteten gutachtlichen Vortrags gaben die Stadtverordneten zur Ausführung des vorliegenden Baues in der vom Magistrate beabsichtigten Weise, mit alleiniger Ausnahme der Ueberpflasterung, ihre Zustimmung, indem man zugleich aus mehreren erheblichen Gründen auf Belegung der Brücke mit Bohlen, welche in Absicht auf deren größere Haltbarkeit mit eisernen Schienen zu Fahrgleisen zu versehen sein möchten, antragen zu müssen glaubte.

Demnächst wurde von der diesseitigen Finanzdeputation unter Bezugnahme auf eine sehr ausführliche Mittheilung des Magistrats über die von selbigem den Stadtverordneten zur Prüfung übersendeten Leihhaus- und Sparcassenrechnungen von den Jahren 1835 und 1836, so wie über einige damit in Verbindung gebrachte Vorschläge des Stadtraths hinsichtlich des Expeditionspersonals bei dem Leihhause und der Sparcasse gutachtlicher Bericht erstattet. Da die Finanzdeputation obige Rechnungen nach deren genauer Durchsicht durchgängig für richtig befunden zu haben versicherte, so beschloß das Plenum, dem Magistrate über diese Rechnungen Justification zu ertheilen. Eben so wurden die gedachten Anträge, insoweit selbige auf Anstellung eines Cassen-Controleurs mit einem jährlichen Dienstgenusse von 375 Thlrn., und auf eine Gehaltserhöhung für mehrere namhaft gemachte Beamten des Leihhauses und der Sparcasse, im Gesamtbetrage von 275 Thlrn. jährlich, gerichtet waren, unter Anerkennung der Nothwendigkeit der zuerst erwähnten neuen Stelle, so wie beziehentlich aus Rücksicht auf die Billigkeit und auf den, vorzüglich durch die Thätigkeit und den Fleiß jener Beamten geförderten, sehr erfreulichen Stand der genannten beiden Institute von den Stadtverordneten einstimmig genehmigt. Da ferner die beim Leihhause angestellten Taxatoren durch ihre Instruction verpflichtet sind, kein Pfand zu hoch zu taxiren, wenn es aber geschieht, den daraus erwachsenden Verlust aus eigenen Mitteln zu ersetzen, andererseits jedoch, dieser Verbindlichkeit, zur Schadloshaltung ungeachtet, auch kein Pfand unter dem wirklichen Werthe anzuschlagen; so ist es unvermeidlich, daß hierdurch bei oft nicht vorherzusehenden Ereignissen die Taxatoren von Zeit zu Zeit Verlusten ausgesetzt werden. Indem es nun billig schien, für dergleichen unverschuldete Verluste einige Entschädigung zu gewähren, gleichwohl aber eine Abänderung jener Instructionsbestimmung als unräthlich sich zeigte, gaben die Stadtverordneten ihre einhellige Zustimmung dazu, daß den Rathsdaputirten zum Leihhause nachgelassen werde, von dem klaren Mehrerlöse, welcher nach §. 19 der Leihhausordnung dem Institute eigenthümlich dann zufließt, wenn verfallene und daher zur Versteigerung gekommene Pfänder für einen höhern Preis, als die Forderung des Leihhauses beträgt, weggegangen, dieser Mehrbetrag aber von den Interessenten innerhalb Jahresfrist nicht erhoben worden ist, einen Theil nach Befinden zum Ersatz unverschuldeter Verluste der Taxatoren verwenden zu dürfen, so jedoch, daß diese Entschädigung die Hälfte des gedachten Mehrerlöses in keinem Falle erreiche, auch den Taxatoren das Recht, eine derartige Entschädigung zu fordern, nicht zugestanden werde.

Demnächst ergriff der Stadtverordnete Coith das Wort, um die im Laufe des letztverfloffenen Jahres geschehene Abtretung eines an das Augusteum angrenzenden Stückes Commungrund und Boden an Herrn Professor D. Schwarze zum Behuf der Bebauung und

Verschönerung dieses Platzes dem Collegio ins Gedächtniß zurückzurufen und daran die Mittheilung zu knüpfen, daß Herr Professor D. Schwarze in Absicht auf die zweckmäßige Anlegung seines dortigen Neubaus, und wegen der zu geringen Tiefe des ihm von der Commun überlassenen Areals beim akademischen Senate um käufliche Abtretung eines Streifens des Paulinergartens von neun Ellen Tiefe nachgesucht habe, darauf jedoch abfällig beschieden worden sei. Deßhalb, und da nur durch die Ausführung des Bauplans des Herrn Professor D. Schwarze in der gewünschten Tiefe die beabsichtigte Verschönerung jenes Platzes möglich werde, meinte das genannte Mitglied, sei es sehr zu wünschen, daß der Stadtmagistrat beim akademischen Senate für die Billfahung des Schwarzeschen Gesuchs sich verwenden möchte; — eine Verwendung, deren günstiger Erfolg, in Beziehung auf die bereits bei mehreren Veranlassungen der Universität von Seiten der Commun gewährten Rücksichten, wohl zu hoffen sein dürfte. Nach mehrseitiger Erwägung der vorliegenden Verhältnisse wurde hierauf vom Pleno durch überwiegende Stimmenmehrheit beschlossen, ein dießfalliges Gesuch an den Magistrat zu richten, um so, wo möglich, die gewünschte Verschönerung des fraglichen Platzes zu erlangen.

Nach einer Besprechung in Bezug auf das erfolgte Ableben des so hoch verdienten Herrn Geheimen Raths Pölich wurde die Sitzung geschlossen.

Die entlehnten Stiefeln.

Bei der Belagerung von Toulon — so erzählte der alte Kriegskommissär — lieb ich Bonaparte 100 baare Thaler und ein Paar Stiefeln, die er mir sein Lebtag schuldig geblieben ist. Zum Unglück war ich von unten ein Riese gegen ihn. Er vertrete sich mit seinen feinen italienischen Füßchen in meinem ungeheuren Fußgestell, das ihm bis zum Knie reichte. Mehr als einmal blieb sein Stiefel im Kothe stecken, wenn er die Batterien inspicirte. Anfangs ärgerte er sich, aber gewöhnlich brach er gleich darauf in ein unmäßiges Gelächter aus, was wir treulich nachmachten. Die Weite der Stiefeln nöthigte ihn zu einem so sonderbaren Gang, daß wir ihn den gestiefelten Kater nannten. Als er davon hörte, sagte er: Auch Recht, in 10 Jahren werden sie mich den Marquis von Carabas nennen.

Als er groß geworden war, fiel ihm diese Schuld zur Last. Er war mir gegenüber in Verlegenheit, und gleichsam erzürnt, daß ich ihm einen Gefallen erzeigt hatte, ohne daß er sich darum herabgelassen hätte, mir die Bezahlung anzubieten. Indes war ich ein gutherziger Sünder, wofür er mir auch großen Dank wußte. Auf dem Schlachtfelde von Boulogne — er war Kaiser, ich Kleidercapitän — ließ er mich vor sich kommen und erlaubte mir einen Wunsch, den er mir gewähren wollte. — Nun wußte ich aber wohl, daß mich die Kugeln auch eine Meile vom Schlachtfelde treffen konnten, und daß solch ein Fall dem schlauen Kaiser eben recht wäre, darum bat ich ihn, mich zum Lieferanten zu machen. Er lächelte und willigte in mein Begehren, indem er hinzufügte: ich erlaube Ihnen, mich ein wenig zu bestehlen, jedoch mit der Voraussetzung, daß meine armen Soldaten nicht dabei leiden.

Nun ist es bekannt, daß er unsere Ziffercolonnen durchstach und öfters gegen das eine oder das andere remonstrirte, ich aber hatte keine Auftritte der Art mit ihm. Eines Tags sagte er sogar mit

freundlicher Miene zu mir; Ich bitte mir ein, von der Mathematik so viel zu verstehen, als Monge selbst. Aber Sie sind mir in den vier Species zu stark. Gegen Ihre Subtractionen und Divisionen läßt sich nichts einwenden. Ein einziges Mal ließ er mich hart an. Ich hatte einem Regimente, das der Feldzug fast ganz aufgerieben hatte, die Stiefeln geliefert, und diese waren bei ihm getadelt worden. Er ließ mich also kommen, und herrschte mich in jenem ungestümen Tone an, der selbst seine ältesten Freunde zittern machte. Sie haben unsere Conventionen vergessen, mein Herr. Ich erwartete, daß das, was Sie liefern, gut wäre. Da ich nie handle, ist es nicht mehr als Ihre Schuldigkeit, die Soldaten gut zu versehen. — Sire, sagte ich, mit einer tiefen Verbeugung, die Stiefeln, die ich liefere, halten länger, als die Soldaten Ihrer Armeen. Mehr können Ew. Maj. nicht verlangen. — Man hat mich anders berichtet, entgegnete er noch zorniger; ich werde Ihnen die Stiefellieferung abnehmen. — Sire, man hat mich verläumdeter, J. M. weiß besser, als jeder andere, daß ich mich auf die Stiefeln verstehe. — Das war mir denn nur so entwischt; er aber biß sich in die Lippen und verabschiedete mich barsch. Ich glaubte mich verloren, allein dem war nicht so. Einige Tage darauf ward ich auf's Schloß gerufen. Ich fand ihn umgeben von Ministern, Gesandten und Generalen. Ihre Rechtfertigung, sagte er, mich starr ansehend, ließ mich neulich vergessen, weiter in Ihre Rechnungen einzugehen. Es ist das erste Mal, seit ich Sie kenne, daß ich mit Ihnen unzufrieden bin, und wenn ich mich recht erinnere, kennen wir uns schon seit... Seit dem Tage von Boulogne, fiel ich schnell ins Wort. Diese Worte thaten die beste Wirkung, er merkte, daß ich nicht geplaudert hatte — denn er fürchtete sich vor den Spöttelken der alten Hoffstranzen aus der frühern Zeit. — Er verabschiedete mich freundlich, wie die Sonne, und seitdem wurde unser gutes Einverständnis nimmer gestört. (Bathalla.)

Bemerkung zu Nr. 45 d. Bl. S. 240.

Noch zu Bogels Zeiten (s. dessen Chronik S. 114), d. h. am Ende des 17. Jahrh., war an der Mitternachtsseite der Leipziger Thomaskirche bei dem Eingange (vermuthlich den in der Gegend der Sacristei) ein Narrenhäuschen steinern erbaut und mit einem eisernen Gitter umgeben, worin die Glucher und Gotteslästerer gestellt und dasebst angeschlossen wurden. Ein anderes, vor den ehemaligen Brotdänken am Naschmarke, existirte aber schon damals nicht mehr. (Ebd. S. 158) — Dergleichen Häuser waren Käfige und auf einem Pflocke oder Zapfen beweglich. Man nannte solche auch Drillhäuschen, weil sie von den Gassenknaben gedreht, d. i. beständig im Kreise herumgedreht wurden. Allerdings ein vortreffliches Mittel, Narren noch närrischer zu machen! und dieß selbst in der Nähe einer Kirche! M. F. S. Hofmann.

Eine Fabel.

Eine einfältige Frau, die in der Jugend schön war, wurde im Alter häßlich. Als sie das im Spiegel sah, ward sie unwillig und schlug denselben in Stücke; kaufte einen andern und that demselben eben so. — Da sie nun keinen Spiegel fand, in welchem sie schöner ward, rief sie: „Ach, vorzeiten machten die Leute viel bessere Waare als jetzt.“

Nutzenwendung. Daraus lernt man, daß keiner glauben solle, die Welt werde schlechter, wenn er es selbst geworden. —

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Am Sonntage Invocavit predigen:

zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Klinkhardt,
Mittag 12 Uhr = Cand. Ahner,
Vesp. 4 1/2 Uhr = Cand. Schmidt;

zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr = D. Bauer,
Vesp. 4 1/2 Uhr = M. Simon;

in der Neukirche: Früh 8 Uhr = M. Söfner,
Vesp. 4 1/2 Uhr = M. Kuchler;

zu St. Petri: Früh 8 Uhr = D. Wolf,
Vesp. 2 Uhr = M. Herold;

zu St. Pauli: Früh 9 Uhr = D. Krehl, Abendmahl,
Vesp. 2 Uhr = M. Kriegsmann;

zu St. Johannis: Früh 8 Uhr = M. Kreis;

zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = M. Hängel,
Vesp. 4 1/2 Uhr Bestunde und Examen;

zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule: 9 Uhr = M. Reichel;
Katechese in der Arbeitsschule: 9 Uhr = M. Schmidt;
katholische Kirche: Früh = Pfarrer Hanke;
reformirte Gemeinde: Früh 7 1/2 Uhr = M. Tempel.

Um 7 Uhr. Montag Hr. D. Kudel.
Dienstag = M. Just.
Mittwoch = M. Bruder.
Donnerstag = Schulze.
Freitag = Archid. M. Fischer.

B ö c h n e r.
Herr M. Simon und Herr M. Meißner.

Zur Nachricht.

Die Ordnung der öffentlichen Prüfungen der Katechumenen, welche am diesjährigen Palmsonntage feierlich in die Gemeinde aufgenommen werden sollen, ist folgende:

Thomaskirche:		Nicolaikirche:	
1) Knaben		1) Knaben	
den 6. März	} um 2 Uhr	den 5. März	} um 2 Uhr.
den 7. März		den 6. März	
den 8. März		den 7. März	
2) Mädchen		2) Mädchen	
den 9. März	} um 2 Uhr.	den 9. März	} um 2 Uhr.
den 13. März		den 13. März	
den 14. März		den 14. März	

Die Prüfungen in den 4 andern Kirchen nehmen ihren Anfang:

in der Neukirche	den 6. März	} um 2 Uhr.
in der Johannis Kirche	den 6. März	
in der Georgenkirche	den 5. März	
in der Jakobskirche	den 5. März	

Ältern und Lehrer werden geziemendst ersucht, ihre Kinder und Schüler zu schuldiger Theilnahme an diesen Prüfungen gebührend anzuhaltten und, soweit es insbesondere den Ältern möglich ist, selbst zu begleiten.

Notette.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
„Hingefunken unter Dank u.“, von Schicht.
„Die Güte des Herrn u.“, von Dolek.

Liste der Getrauten.
Vom 23. Februar bis 1. März.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hr. M. E. R. Peschel, Pastor in Egdorf, mit Igfr. B. A. Hemleben, Registrators beim Appellationsgerichte hinterl. Tochter.
 - 2) Hr. E. F. Kreuzler, Director einer conc. Lehranstalt, mit Frau A. J. D. Brode, Wundarzte in Großsch Witwe.

- 3) E. H. L. Kläber, Kupferdrucker, mit E. D. Geißler, Handarbeiters Tochter.
- 4) J. E. G. Möbius, Handarbeiter, mit A. J. Hempel, Tischlers aus Eilenburg hinterl. Tochter.
- 5) Hr. E. R. Herzberg, der Handlung Besessener und Holzbronzearbeiter, mit J. E. W. E. Beck, Bäckermeisters aus Dresden Tochter.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. F. W. A. Müller, Bürger und Schneidermeister in Raumburg, mit Igfr. B. A. Hoyer, Markthelfers Tochter.
- 2) Hr. J. A. F. Böhne, Bürger und Spirituosenhändler, mit Igfr. A. L. Pfeiffer aus den Thonbergstraßenhäusern.
- 3) G. F. Bedekind, Bäckergefelle in den Thonbergstraßenhäusern, mit Frau J. D. John, Amtsrichters daselbst Witwe.

c) Katholische Kirche: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Liste der Getauften.
Vom 23. Februar bis 1. März.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. J. G. Kolbe's, Fleischhauermeisters Tochter.
- 2) Hrn. J. G. Leonhardts, Schuhmachermeisters Sohn.
- 3) J. A. Schmidts, Markthelfers Tochter.
- 4) E. L. Löpfers, Handarbeiters Sohn.
- 5) Hrn. J. F. Schmidts, Bürgers und Schneidermeisters S.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hrn. E. Schönherrns, Kaufmanns Sohn.
- 2) E. L. Sauers, Instrumentmachegehilfens Sohn.
- 3) E. W. Kaußchs, Schuhmachers Sohn.
- 4) J. F. Köhlers, Straßenauffsehers in den Thonbergstraßenhäusern Sohn.
- 5) Hrn. J. G. Hahnemanns, Bürgers und Weißbäckermeisters Sohn.
- 6) Hrn. J. G. Beuchels, Bürgers und Schneidermeisters S.
- 7) Hrn. J. F. Dhme's, Bürgers und Schenkewirths Sohn.
- 8-10) Drei unehel. Mädchen.

c) Katholische Kirche:

Hrn. F. E. Schmiers, Bürgers, Bäckermeisters und Hausbesizers Sohn.

d) Reformirte Kirche:

Carl Otto und Caroline Marie, Zwillingkinder des Herrn Gödeke, Bürgers und Kaufmanns.

Getreidepreise vom 27. Februar. bis mit 3. März.

Weizen	3 Thlr. 8 Gr. bis 3 Thlr. 14 Gr.
Korn	2 = 20 = 2 = 22 =
Gerste	1 = 20 = 1 = 21 =
Hafer	1 = 6 = 1 = 8 =
Erbfen	2 = 10 = 2 = 20 =
Rüben	4 = 14 = 4 = 16 =
Heu, der Centner	— = 16 = — = 18 =
Stroh, das Schock	2 = 16 = 2 = 20 =
Kartoffeln, der Scheffel	— = 20 = 1 = — =
Butter, die Kanne	— = 8 = — = 10 =

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise
vom 19. bis mit 24. Februar.

Büchenholz	7 Thlr. 16 Gr. bis 9 Thlr. — Gr.
Birkenholz	6 = 12 = 7 = 12 =
Ellernholz	5 = 8 = 6 = 8 =
Eichenholz	4 = 20 = 6 = — =
Klefernholz	4 = 10 = 5 = 12 =
1 Korb Kohlen	3 = 16 = — = — =
1 Scheffel Kalk	— = 18 = 1 = — =

Börse in Leipzig,

am 2. März 1838.

C		O		U		R		S		E	
in Conv. 20 Fl. Fass.		B.	G.	in Conv. 20 Fl. Fass.		B.	G.				
Amsterdam in Ct. k. S.	—	140	—	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	96	—				
do. 2 Mt.	—	139½	—	Act. d. W. B. in Fl. ...	1450	—	—				
Augsburg in Ct. k. S.	—	100½	—	K. k. öst. Met. à 50	—	107½	—				
do. 2 Mt.	—	102½	—	do. do. à 40	—	102	—				
Berlin in Ct. k. S.	—	—	—	do. do. à 30	81½	—	—				
do. 2 Mt.	—	—	—	Ke preuss. St. Sch.	—	—	—				
Bremen in Ld'or k. S.	—	110½	—	Sch. in Pr. Cour. ...	—	102½	—				
do. 2 Mt.	—	110½	—								
Breslau in Ct. k. S.	—	102½	—								
do. 2 Mt.	—	103	—								
Frkf. a. M. in WG. k. S.	—	100½	—								
do. 2 Mt.	—	—	—								
Hamburg in Bo. k. S.	149	—	—								
do. 2 Mt.	148½	—	—								
London p. L. St. 2 Mt.	6.18½	—	—								
do. 3 Mt.	6.18½	—	—								
Paris pr. 300 Fr. k. S.	—	79½	—								
do. 2 Mt.	—	79½	—								
do. 3 Mt.	—	78½	—								
Wien in C. 20 Kr. k. S.	101½	—	—								
do. 2 Mt.	—	—	—								
do. 3 Mt.	100½	—	—								
Louisd'or à 5 Thlr.	—	110½	—								
Holl. Duc. à 2½ Thlr.	—	14	—								
Kaiserl. do.	—	14	—								
Bresl. do. à 65½ As do.	—	13½	—								
Passir do. à 65 As do.	—	12½	—								
Species	1½	—	—								
Conv. 10 u. 20 Kr.	1½	—	—								
Preuss. Courant	—	102½	—								
Gold p. Mark fein köln.	—	—	—								
Silber pr. do.	—	—	—								

Bekanntmachung.

Seit dem 19. vorigen Monats sind
 1) zwei einzelne Schlüssel,
 2) ein weißes Taschentuch,
 3) eine Frauen-Mütze und
 4) ein Geldbeutel mit einigem Gelde und einem kleinen Schlüssel,
 als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.
 Leipzig, den 3. März 1838.
 Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
 Stengel. Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 4. März: Das Haus der Temperamente,
 Posse mit Gesang von Restroy.



Dampfwagenfahrten.

Vom vierten März an, bis auf weitere Anordnung, wird der Dampfwagen regelmäßig, wie folgt, abgehen:

Sonntags um 1, 3 und 5 Uhr,
 Aufenthalt an der Restauration ¼ Stunde,
 Dienstags früh um 5½, 11½ und 2 Uhr Nachmittags,
 Donnerstags = 5½, 11½ = 2 = = =
 Sonnabends = 5½, 11½, 2 = 5 = = =
 Aufenthalt an der Restauration Vormittags ¼ Stunde,
 Nachmittags ¼ Stunde.

Da die Wagenführer angewiesen sind, 20 bis 25 Minuten zu fahren, so kann man die Zeit der Abfahrt von der Gerichtshainer Restauration immer ziemlich genau berechnen.

Fahrbillets im Voraus werden wie bisher im Bureau ausgegeben. Einlaß in den Bahnhof ¼ Stunde vor der Abfahrt.

* * Heute Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.

Anzeige. Die geehrten Mitglieder des juridischen Lesevereins erinnere ich an die

zum 4. I. M.
 (nächsten Sonntag) Abends 6 Uhr statt findende monatliche Versammlung.
 D. Höpfner.

Sonnabend, den 3. März,

siebentes Abonnement-Quartett.

- 1) Quartett von Onslow (No. 27, d-dur).
- 2) Quartett von Beethoven (cis-moll, op. 131).
- 3) Kaiser-Quartett von Haydn.

Anzeige. So eben ist erschienen und bei Joh. Fr. Hartknoch angekommen:

Sachsens Volksagen von W. Ziehnert.

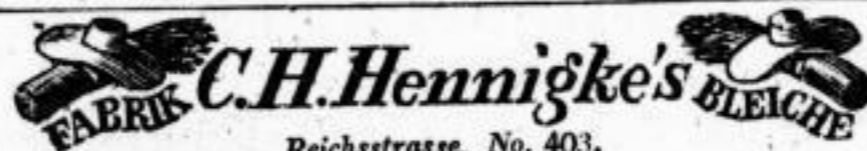
II. Bds. 1. Hest. br. 4 Gr.

Es enthält dieses Hest: „Das Hufeisen an der Nicolai-Kirche zu Leipzig; der Trompeter aus Pirna; die Ragemühle bei Buchholz; die 7 Capellen bei Hölkendorf; das Marienbild zu Eicha bei Raunhof; der Jungfernsprung auf dem Dybin bei Zittau; die Freilichter am Grundtumpel bei Wildenau; Burggraf Jeschke von Dohne;“
 und ist dasselbe in obengenannter Buchhandlung stets vorräthig.

Das vollständige Verzeichniß

in- und ausländischer Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien nebst beigefügten Preisen von

Joh. Fischinger, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt, ist unentgeltlich zu haben, auch werden Aufträge angenommen im Comptoir, parterre im Weinfasse, auf dem neuen Kirchhofe.



Reichsstrasse, No. 403,

empfiehlt sich mit Bleichen, Färben und Verändern getragener Strohhüte bestens.

Feine Filzhüte, neuester Façon zu billigen Preisen empfiehlt die Hutfabrik von Anton Kranitzky; Gewölbe: Markt Nr. 336; Fabrik: Brühl Nr. 493.

Vermiethung betr. Diejenigen Personen, welche sich wegen Ermietung der ersten Etage, vorn heraus, nebst dazu gehörigen Gärtchen, und der dritten Etage, nach dem Hofe zu, in Nr. 870 auf dem Rausche, bereits angemeldet und sich vor etwaiger weiterer Vermietung Nachricht wegen definitiven Abschlusses bedungen hatten, werden gebeten, bis Montag sich zu entscheiden, indem sonst mit neuerlich angemeldeten Ermietern Abschluß getroffen wird.

Einkauf. Die höchsten Preise für goldene und silberne Uhren und Sachen vom Werthe bezahlt man jeder Zeit von früh 6 bis Abends 10 Uhr: Reichsstrasse Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Grosse Mess. Apfelsinen

erhielt in neuer Zufuhre von bester Qualität und verkauft billiger als jeither
 M. Sever.

Feine Hamburger Sülze in Territen

ist täglich bei mir frisch zu haben.
 F. A. Laas, Salzschächens und Reichsstrassenecke Nr. 585.

Gesottene Preiselbeeren sind fortwährend frisch zu haben bei
 J. G. Wolffs sel. Witwe,
 Barfußgäßchen Nr. 234.

Billige Uhren. Ganz moderne Igehäufte silberne 3 bis 4 Thlr.: Reichsstrasse Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

P. P. 36er gebackene Pflaumen $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Gr., gut quellende Graupen von 1 bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis $2\frac{1}{2}$ Gr. das Pfd., Weizen- und Haidegries $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Gr. die Kanne, sehr leicht kochende Bohnen $1\frac{1}{4}$ Gr., desgl. Erbsen und Linsen 1 Gr. die Kanne, werden verkauft Sporergräschen Nr. 86.

Verkauf. Trockene Herrnhuter Seife von bester Güte empfehlen billigst
M. D. vew. Kittler & Comp., Reichstraße Nr. 547.

Verkauf. Divan, Sopha und Stühle stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Brühl, Heperisches Haus Nr. 493, 2 Treppen.

Brennholzverkauf.

Gutes trockenes Brennholz wird noch fortwährend zu den bekannten billigen Preisen verkauft in der Holzniederlage Quergasse Nr. 1360.

Zu verkaufen sind ein Blasebalg, ein Schraubstock und ein Sperrhorn bei dem Kupferschmied Glanert.

Zu verkaufen sind billig Canarienhähne und Eieren: alter Neumarkt Nr. 675, eine Treppe rechts.

Zu verkaufen ist ein schwarzer Frack, für einen Confitmanden passend: Klosterstraße Nr. 184, 2 Treppen.

August Stieckel, Sohn, Stiefelmacher,

Ecke der Grimma'schen Gasse und Reichstraße Nr. 579, empfiehlt sich mit der neuesten modernen und zugleich dauerhaften Arbeit allen Freunden der Chaussure.

Auguste Stieckel, fks., Bottier



Hundehalsbänder

in allen Arten empfiehlt

G. B. Heisinger, Schuhmacherg.

Ich habe eine kleine Partie von den neuen chemischen Lampendochten in Commission erhalten, welche bei einer hellen, reinen Flamme sparsam brennen, das Dhd. zu 2 bis 8 Gr.

Zugleich empfehle ich wohlfeile Hand- und Taschenlaternen, Nachtlichter mit großen Maschinen auf ein ganzes Jahr, elegante Nachtlichterhalter; ferner feinen Räucherbalsam und ff. Räucherpulver, warme Haarsohlen und wohlfeile Damen-Überschuhe.

Carl Schubert in Auerbachs Hofe.

Die königl. sächs. privil. Anstalt

zum Reinigen der Bettfedern

für Leipzig und die Umgegend hat am Montaa, den 26. d. M., ihr neues Local am Rosenthaler Thore Nr. 1341, dem Garten von Herrn Krügers Bad vis à vis, eröffnet und dabei von Neuem für möglichste Bervollkommnung gesorgt. Um die eingehenden Bestellungen regelmäßig befriedigen zu können, wird ersucht, dieselben einige Tage früher in der Anstalt gefälligst abzugeben, woselbst auch eine gedruckte Nachricht über den Gebrauch der Apparate unentgeltlich ausgegeben wird.

Bremer und echte Havanna-Cigarren

von 4 bis 25 Thln. das Tausend, auch im Einzelnen billig, empfing eine neue Sendung, worunter sich ausgezeichnete gute Sorten befinden.

F. W. Krauser, Grimm. Gasse Nr. 7.

Original-Cigarren

in 8 verschiedenen Sorten, die 1000 Stück zu 16 bis 24 Thlr., empfing und verkauft

E. G. Gaudig, Ransf. Steinweg Nr. 1029.

Gesuch. Wer einen Bauplatz vor dem Hintertthore und einen vor dem Grimma'schen Thore zu verkaufen hat, beliebe schriftliche Mittheilung unter Preisangabe versiegelt u. mit W. Z. bezeichnet in der Buchhandlung unter Nr. 18 abgeben zu lassen.

Gesucht wird ein Laufdursche bei J. E. Weise vor dem Grimm. Thore.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit: Petersstraße Nr. 79, erste Etage.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen und beim Hausmanne in Nr. 71, Petersstraße, zu erfragen.

Gesuch. Ein in allen Branchen der Gärtnerei erfahrener lediger Gärtner mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht so bald als möglich einen ihm angemessenen Posten. Das Nähere zu erfahren bei dem Rathsgärtner Herrn Kühns im Peterszwinger.

Gesucht wird eine Quartier von 2 Stuben nebst 1 Kammer, wo möglich an der Promenade, von Ostern an zu beziehen. Offerten bittet man abzugeben Hintergasse Nr. 1217, 3 Treppen.

Gesucht wird für eine Dame in einer anständigen womöglich kinderlosen Familie Kost und Logis. Adressen unter X. Z. werden erbeten in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird ein Sommerlogis mit Garten. Adressen unter A. No. 3 nimmt die Expedition dies. Bl. an.

Wohnungs-Nachweisung. Einem solchen Herrn von der Handlung oder einem Beamteten, dem es nicht geniet, 3 Treppen hoch zu steigen, und dem eine freundliche, gesunde Wohnung in der Petersvorstadt erwünscht sein möchte, kann ein Zimmer mit Schlafcabinet, meubliert und mit Bett, nebst der erforderlichen Bedienung, für den wirklich billigen Preis von jährlich 48 Thalern nachgewiesen werden: Peterssteinweg Nr. 822, bei der Witwe Criegler.

Sommerwohnung. In Eutrich Nr. 29 ist ein kleines Haus mit Gärtchen, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, billig zu vermieten; außerdem noch eine Stube und Kammer mit oder ohne Küche und dem Mitgebrauch eines großen Gartens.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, beides vorn heraus, ist an einen ordnungsliebenden Herrn zu vermieten in der Fleischergasse Nr. 225, 2 Treppen.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, mit angenehmer Aussicht auf die Promenade, nebst Schlaf- und Holzbehältniß, ist vom 1. April an einen ledigen Bedienten oder Markthelfer, auch an eine stille Witwe ohne Kinder zu vermieten. Das Nähere deshalb in Nr. 248 u. 49, 2 Treppen.

Vermiethung. Von Ostern an ist auf der großen Zuntenburg ein freundliches Parterrelogis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör an stille Leute ohne Kinder zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Herrnhause daselbst.

Vermiethung. Ein Logis auf dem Ransstädter Steinwege für eine kleine Familie ist zu Ostern zu beziehen. Zu erfahren in Nr. 1037 parterre, 2 Treppen.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 468 ist von künftiger Ostermesse an ein Gewölbe für die Messen zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe daselbst.

Vermiethung. Für zwei solide Herren sind Schlafstellen offen: Fleischergasse Nr. 307, 3 Treppen, vorn heraus.

Zu vermieten sind am neuen Kirchhofe in Nr. 256 eine Stube mit Aussicht nach der Allee und 2 Kammern an einen oder zwei Herren von der Handlung und parterre Auskunft zu erhalten.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind in der Gegend des Rosenthaler Thores 2 Stuben. Näheres Nr. 1341 parterre.

Zu vermieten ist ein Pianoforte in Nr. 3, erste Etage.

Verpachtung. Die Nutzungen eines zu Connewitz gelgenen Gartens sollen sofort verpachtet werden durch
Dr. Friederici jun.

Baierscher Keller.

Wenn ich in der ersten Zeit meines Etablissements die Rücksicht meiner werthen Gäste mich erfreut habe, die ich wegen des unerwartet zahlreichen Zuspruches manchmal mit minder gutem Biere, das ich wegen sehr starker Consumption mitunter von mir noch nicht genug bekannten Brauereien nehmen mußte, nur bedienen konnte, so kann ich mir jetzt schmeicheln, mit verschiedenen Sorten der besten baierschen Biere aufwarten zu können, nämlich mit einer Art Salvator-Bier, die noch nicht hier empor gekommen ist und wovon ich das Seidel zu 2 $\frac{1}{2}$ Gr. verkaufen kann, und mit einem guten Augsburger Biere, das ich zu 2 Gr. ablasse (der wohlfeileren Sorten nicht zu gedenken). Ich unterwerfe auch meine Biere jeder beliebigen chemischen Prüfung, welche beweisen wird, daß sie entfernt von allen fremdartigen Beimischungen und wahre Gesundheits-Biere sind. Endlich brauche ich nicht erst zu erwähnen, daß ich stets darauf bedacht bin, mein Etablissement in jeder Hinsicht im besten Rufe zu erhalten, so daß der mit zu Theil gewordene anständige Zuspruch in keiner Hinsicht einen Anstoß finde. Auch werden bei mir täglich Biere, auf baiersche Art auf dem Roste gebraten, verspeist.
J. M. Kebele.

Au bon goût.

Im Kunath'schen Tunnel wird's heute ganz fein. Beim Schmausen frischer Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig oder Sauerkraut, Donaukarpfen, nebst andern feinen Speisen, werden von einem vollständig besetzten Orchester die beliebtesten Compositionen vorgetragen. Vorher wird die Ouverture aus der großen Oper „Olympia“, von Spontini, aufgeführt. Der Tunnel ist auf das Brillanteste erleuchtet.

J. F. Kunath,

Wirth zum Tunnel, Halle'scher Zwinger Nr. 458.

Anzeige.

Heute Abend zu Pökelschweinsknöchelchen, Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein J. F. Flau, St. Frankfurt.

Einladung. Heute, den 3. März, früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und andern Speisen lade ich ergebenst ein. Karl Friedrich Kunze auf dem Rausch.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig ergebenst ein
Butter, neuer Neumarkt.

Einladung. Heute Abend ladet zu Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln und morgen früh zu Speckkuchen ergebenst ein
J. F. Senf auf der Quergass.

Einladung. Heute ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut nebst andern Speisen ergebenst ein
Drechsler in der grünen Linde.

Einladung. Morgen, den 4. März, ladet zu Speck- und andern Kuchen nebst einem Glase Thüringer Lagerbiere ergebenst ein
J. E. Weise vor dem Grimm. Thore.

Anzeige. Heute Abend ladet zu Salzbraten und Karpfen ergebenst ein
Friedrich Bürger im Goldhahngäßchen.

Einladung. Morgen, Sonntag den 4. März, ladet zu Pfannkuchen ganz ergebenst ein
Burchardt in Reudnitz.

Einladung. Morgen, den 4. März, ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein
Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung. Morgen, den 4. März, giebt es gute Bouillon und frische Pfannkuchen bei
J. Sittig in Neufellerhausen.

Einladung. Zum Fastnachtsschmause morgen, Sonntag, den 4. März, ladet ergebenst ein W. Horvath in Stötteritz.

M o c k e r n.

Morgen, den 4. März, ladet zu Concert- und Tanzmusik so wie zu frischen Pfannkuchen ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
H. Werthmann.

Morgen, den 4. März, Concert, Tanz und Pfannkuchen in Portionen.

Schulze in Stötteritz.

Verloren wurde den 1. März Abends vom Markte bis in die Hainstraße ein blaues Tuch mit einem Buche, mit dem Titel „das Pfarrhaus in Liebenthal.“ Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung Ulrichsstraße Nr. 960.

Verloren wurde am 1. März ein goldener Ohrring mit Perlen aus der Reichstraße bis vor das Grimm. Thor. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung bei dem Hausmanne in Kochs Hofe abzugeben.

Verloren wurde bei dem letzten Thé dansant der achten Compagnie im Hotel de Prusse eine Ohrglocke von blauem Stein mit Aebener Einfassung und mit weißen Steinchen besetzt. Der Finder erhält bei Abgabe derselben an den Oberkellner dieses Hotels eine angemessene Belohnung.

Verloren. Ein leinenes Taschentuch, weiß gestickt, mit L. G. gothischer Schrift, ist beim Spazierenfahren um die Stadt verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung an den Hausmann in Nr. 390 in der Katharinenstraße abzugeben.

Entlaufen ist am 1. März Abends ein junger kleiner Windhund von hellbrauner Farbe, ein blaues Lederhalsband tragend und auf den Namen Trim hörend. Wer selbigen bei E. D. Löschert am Markte zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Aufforderung.

Alle, welche dem im Concurs verfallenen hiesigen Kaufmann, Herrn Ernst Friedrich Liebel, noch etwas schulden, werden hierdurch aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten bis zum 15. März 1838 durch Zahlung an das Wohlblöbliche Stadtgericht zu Leipzig oder den Unterzeichneten zu erfüllen, indem später die Außenstände gerichtlich eingezogen werden.

Leipzig, den 1. März 1838.

Adv. Hermann Scherell,

Curat. honor. zu E. F. Liebel's Creditwesen,
Reichstraße Nr. 404.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 29,015 d, 30,333 d, 30,334 d, 30,578 d, 40,399 d, 64,338 d, 65,315 d, 66,512 d, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

* Heute wirds hübsch bei

K. h's

* * Ich verbitte mir für die Zukunft anonyme Briefe, besonders wenn sie Liebesanträge enthalten. Dieß der bewußten, mit S. unterzeichneten Person, deren Freundin eine Donna Diana sein soll, zur Nachricht. — St....

D a n k,

verbindlichster Dank den einzelnen Mitgliedern des Comité der achten Compagnie für ihre rastlosen Bemühungen zur Wiedererlangung der bei dem am 28. Februar stattgefundenen Thé dansant im Saale des Hotel de Prusse abhanden gekommenen Boa. Zugleich sichert man demjenigen, welcher der rechtmäßigen Besitzerin auf irgend eine Weise zu ihrem Eigenthume wieder verhilft, eine Belohnung von drei Thalern durch den Oberkellner des Hotel de Prusse hiermit zu.

Nachtrag für Eibenstock und Schönhaida.

2 Thlr. von Hrn. C. F. M., 3 Thlr. 12 Gr. von der Gesellschaft Union durch Hrn. Meinhöfer, 4 Gr. von C. H. S., 1 Thlr. von Hrn. K. L., wofür den innigsten Dank darbringe.

Die bis heute eingegangenen Gelder betragen 178 Thlr. 14 Gr., hiervon ab,

für sämtliche Unkosten 4 Thlr. 16 Gr.
am 25. u. 30. Jan. baar eingesendet 150 = — =

154 Thlr. 16 Gr.

verblieben noch 23 Thlr. 22 Gr. zum Versenden.

Da nun der Hilfs-Verein in Schönhaida die Errichtung einer Stöppelschule für die Waisen und übrigen armen Kinder beabsichtigt, wozu jedoch ein Fonds von 4 bis 500 Thln. erforderlich ist, dieses Unternehmen auch schon dem Hrn. Appell.-Rath Ackermann in Dresden vorgetragen und von diesem ein Beitrag von 200 Thln. zugesichert worden ist, so habe, um diese nützliche Anstalt mit zu fördern, obige 23 Thlr. 22 Gr. zu diesem Zwecke an den Hilfs-Verein daselbst abgesandt und hoffe damit nach dem Sinne der edlen Geber gehandelt zu haben. Der Annahme jeder Gabe, um dieses Vorhaben zu unterstützen, werde

mich auch ferner gern unterziehen. Gott sei Vergelter ihrer Wohlthaten. Leipzig, den 3. März 1838.

E. G. Schott, Hotel de Pologne.

Gestern entriß mir der Tod meinen geliebten braven Mann, den hiesigen Bürger und Bierschenken, Herr Carl Friedrich Stumenhöfer, was seinen Freunden und Bekannten hierdurch mittheilt
die tiefgebeugte Witwe.

Leipzig, den 1. März 1838.

Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute Gattin, Schwester, Mutter und Schwiegermutter, Frau Marie Sophie Dietrich, im 64. Jahre ihres thätigen sorgsamten Wirkens. Sanft ruhe ihre Asche! Wir widmen diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden, nur auf diesem Wege, um deren stilles Beileid wir bitten.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dem Wunsche der Entschlafenen nach werden wir äußere Zeichen der Trauer nicht anlegen.

Beaufntmachung.

Am 31. vorigen Monats sind aus einer hiesigen Schenk-wirtschaft die nachstehend beschriebenen Effecten entwendet worden, weshalb wir vor deren Erwerbe und Verheimlichung hierdurch warnen, auch Jedermann, dem etwas davon bereits vorgekommen sein, oder noch vorkommen sollte, zur ungesäumten Anzeige auffordern. Leipzig, den 25. Februar 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burckhardt.

Beschreibung der entwendeten Effecten.

- 1) Ein Paar schwarze Pantalons von Mittelstuch,
- 2) eine gelbliche geblümte Piquee-Weste,
- 3) ein Paar schwarze kalblederne Schnürschuhe,
- 4) ein weißes Halstuch,
- 5) ein grün- und blaugemustertes Schnupstuch,
- 6) ein braun- und schwarzgestreiftes dergleichen,
- 7) eine alte Brieftasche von rothem Leder,
- 8) ein alter Scheffelsack, C. G. K. gezeichnet,
- 9) ein Paar Fausthandschuhe von schwarzem Tuche.

Thorzettel vom 2. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Giltpost: Hr. Instrumentmacher Rosenkranz, von Dresden, im Hotel de Pologne, u. Hr. Capitain Kewell, v. Guttensburg, im Hotel de Saxe.
Die Dresdener Dilligence.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Sachse, v. Halle, im Hotel de Pologne.
Hrn. Hdlgsreis. Lange u. Kobrah, v. Magdeburg, im Kranich und Hotel de Russie.
Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Hr. Rfm. Ruck, v. Würzburg, im Hotel de Baviere.

Auf der Halberstädter Giltpost, 15 Uhr: Hr. Conditor Schröder, von Gommern, bei Felsche, Hr. Professor Fleischer, von Grimma, Hr. Kaufm. Dürr, von Hamburg, u. Demoiselle Dapke, von Hannover, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Auf der Berlin-Cöliner Giltpost, 16 Uhr: Hr. Ritterguts-pächter Hödner, v. Dendorf, im gold. Adler.
Mad. Thleme, v. hier, v. Gotha zurück.

Peterssthor.

Hr. Commis Wittig, v. hier, v. Böh zurück.

Hospitalthor.

Hr. Weinhdlr. Honninger, v. Kitzingen, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Eilenburger Dilligence.
Dem. Bauer, Schausp., v. Dresden, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Mad. Rabenstein, v. Bitterfeld, bei Bielig.

Kanstädter Thor.

Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Dem. Henne, von hier, von Merseburg zurück, Hr. Regier.-Secretair Peters und Mad. Kadler, v. Merseburg, unbestimmt.

Hospitalthor.

Die Chemnitzer Giltpost, 18 Uhr.

Auf der Nürnberg-Dilligence, um 8 Uhr: Hr. Kaufm. Dörfel, von Lichtenstein, u. Mad. Eger, v. Zwickau, unbestimmt.

Die Dresdener Nacht-Giltpost, 110 Uhr.

Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Weinhdlr. Kräger, v. Würzburg, im Blumenberge.
Dem. Koch, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Die Berliner Giltpost, um 1 Uhr.

Hospitalthor.

Hr. v. Schlettenbach, v. Altenburg, bei Graf v. Hohenthal.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Giltpost: Hr. Rfm. Geuther, v. hier, u. Hr. Oberfactor Mürtens, v. Meissen, bei Engelhardt.

Halle'sches Thor.

Hr. D. Eichhoff, v. Bielefeld, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Hr. Kaufm. Döring, v. Charlottenbrunn, unbestimmt.

Hospitalthor.

Hr. Apotheker Fischer und Hr. Kaufm. Rohr, von Harta, im goldenen Ringe.

Druck und Verlag von E. Polz.